

Verbundkatalog Kalliope

Liebe

Mann, Monika

Capri, 1956

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

L I E B E

Auf dem warmen feuchten stillen Mees wird das Mondlicht liegen,
Und er, und sie. Sie werden auf dem warmen feuchten stillen Mees
Im Mondlicht liegen, und sie werden sich erheben. Und der Mond
Wird vergangen sein. Jetzt werden sie ins duftende Dunkel zusammen
Niedersinken - ein Kauz wird rufen. Aber dieser Ruf wird sie selig
Machen. So selig, dass sie ein wenig lachen werden im Vergehen.
Frueh werden sie erwachen. Sie werden den Tau und die Liebe und
Das Mees von sich streifen und davengehen. Und sie werden sich
Umsehen und sagen, dass dert ein Strauch oder irgendetwas wachsen
Werde. Und sie werden in den schwuelen fahlen Tag eingehen, etwas
Wird sie wuergen - ein Fluchwort ihnen auf den Lippen stehen.
Und sie werden die Nacht erwarten. Und sie werden leiden: Und
All das wird menschlich sein. Und sie werden sagen - Der Krieg
Ist unmenschlich. Fahl und verfallen werden sie die Nacht erwarten
Und einander schweren, nie dem Krieg zu dienen,

Menika Mann
Capri, 1956

2805/14

Der Vater warf sich aufs Bett, trank und fluchte. Als er schlief, setzte sich der Knabe zu ihm: Die kleine tropfende Talkkerze brannte auf dem Tisch. Der Knabe sah die kleine tropfende Talkkerze auf der zerbrochenen Untertasse in der Mitte vom viereckigen Holztisch in der Mitte vom Zimmer. Der Tisch war sauber und feucht - weil die Mutter ihn, wenn der Vater schlief, mit Salzsäurewasser abwusch. Die Brust des Vaters ging auf und nieder. Unter der Brust war er eingefallen - das Hemd fiel in ein Loch - und darunter weelte sich der Bauch aus der offenen Hese. Und das Gesicht vom Vater war wie ein roter Luftballon. An den Schläfen waren Strahlen: Der Knabe wollte, dass der Vater die Augen öffne, weil sonst die Strahlen so sinnlos und traurig waren. Ein Auge stand halb offen: Da warf sich der Vater im Bett herum, er war wie ein Schiff im Sturm. Der Knabe glaubte, auch auf dem Schiff zu sein. Er suchte sich festzuhalten am Vater - am Arm, am Kopf, am Bauch. Er glaubte, dass er in seinem Vater drinsei, und der Sturm sie beide hin und her reisse. Dann wurde es still. Der Vater hielt das Gesicht des Knaben zwischen seinen beiden Händen. Der Knabe sah wieder die Strahlen - und das halboffene Auge. Jetzt warf sich der Vater ^r kaum schlimmer als zuvor. Der Knabe kroch zur Mutter ins Bett hinein. - Der Vater erhebt sich. Er stösst den Tisch um mit der Kerze, die am Boden flackert. Er macht einen Schritt nach links, einen Schritt nach rechts und schaut wild herum. Dann macht er einen grossen Schritt auf das Bett der Mutter zu. Er sieht den Knaben - nimmt ihn - und wirft ihn irgendwohin. Der Vater reissat der Mutter das Hemd herunter. - Die Kerze am Boden gab ein glanz kleines Flackern. - Bald hört der Knabe einen Schrei, als ob ein Tier zerrissen wuerde.

Monika Mann
Capri, 1956

2002/4